

Jahresstatistik 2008

der

Krebsberatungsstelle und Krebs-Selbsthilfekontaktstelle Aachen e.V. (KBS)

Inanspruchnahme der Krebsberatungsstelle
2008 im Vergleich zu den Vorjahren

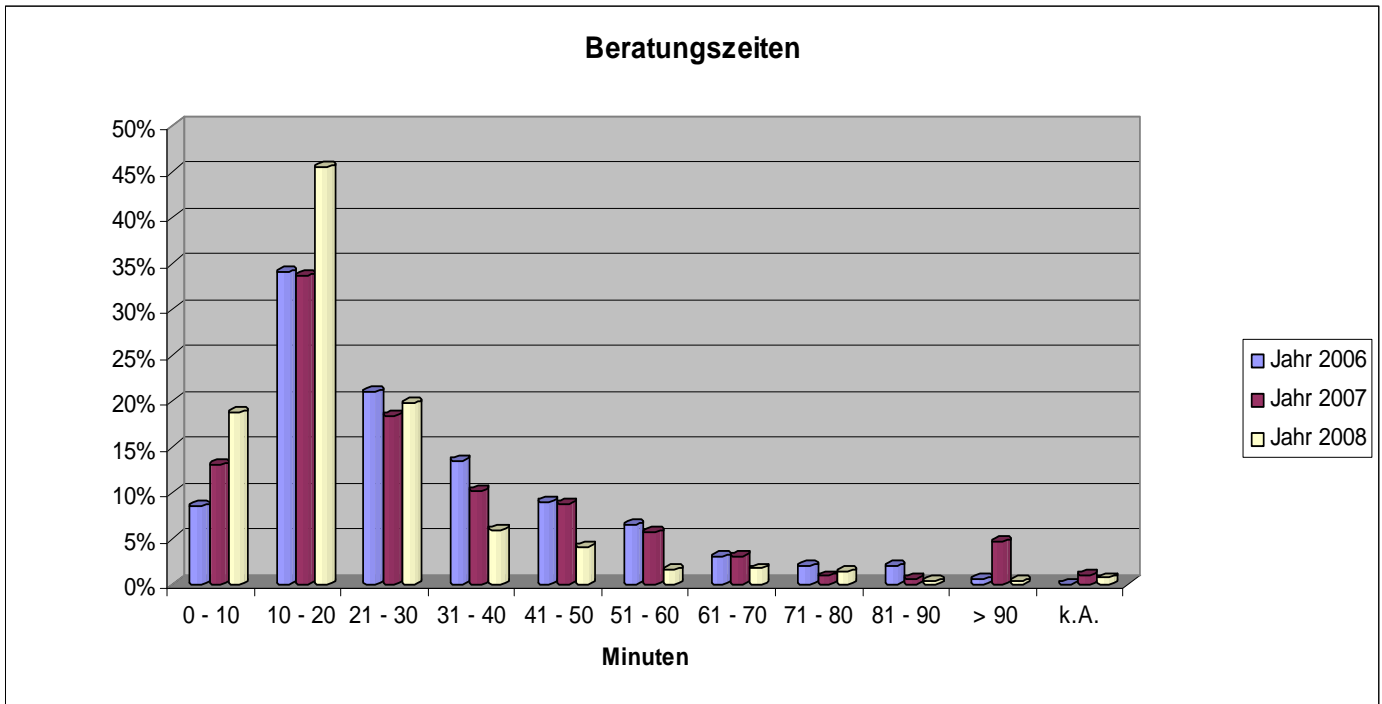
	2008	2007	2006	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1990
Krebserkrankte (ohne krebskranke Kinder)											
Kontakte insgesamt	2.348	3.351	3.917	3.112	2.864	2.971	2.939	2.940	2.781	2.897	2.142
Einzelpersonen (davon erstmalig)	1.565	2.234	2.374	2.320	1.873	1.506	1.492 (1.169)	1.494 (1.184)	1.498 (971)	1.502 (998)	690 (418)
Frauen	971	1.385	1.519	1.386	1.109	977	969	966	989	1.005	230
Männer	595	849	855	934	764	529	523	528	509	497	460
Stadtgebiet Aachen	672	905	1.163	1.114	845	648	623	614	621	629	380
Kreisgebiet Aachen	608	735	1.021	936	721	665	664	668	673	665	257
übriges Bundesgebiet	137	270	131	158	168	148	153	147	123	128	33
Belgien/ Niederlande	46	42	24	41	22	33	42	43	38	41	20
weitere Länder	8	2	2	-	4	1	1	-	2	3	-
ohne Angabe	94	280	33	71	113	11	9	22	41	36	-
Angehörige											
Kontakte insgesamt	532	760	842	812	991	964	937	940	1.061	775	291
Einzelpersonen (davon erstmalig)	394	563	570	778	584	482	465 (351)	464 (359)	556 (405)	424 (313)	140 (76)
Frauen	217	310	382	428	346	295	285	283	309	299	
Männer	178	253	188	350	238	187	180	181	247	125	
Stadtgebiet Aachen	194	228	313	388	248	190	179	176	228	179	74
Kreisgebiet Aachen	78	185	187	262	189	182	169	163	188	118	38
übriges Bundesgebiet	35	67	38	63	86	86	87	102	98	71	21
Belgien/ Niederlande	15	11	9	8	18	10	12	13	19	20	3
weitere Länder	2	1	-	-	5	1	2	-	2	5	3
ohne Angabe	70	71	23	57	38	13	16	10	21	31	1

In 2008 war die Anzahl an Beratungen zwar geringer, der zeitliche Aufwand für die einzelne Beratung hat dagegen zugenommen. Beratungsanlässe und –anliegen sind in Verbindung mit zunehmenden sozialen Notlagen komplexer geworden, aufwändiger und schwieriger zu bewältigen.

Hinzu kommt, dass von Februar bis November neben einer hauptamtlich tätigen Fachkraft vorübergehend nur ehrenamtlich Aushilfen und Honorarkräften in der KBS gearbeitet haben.

Die Beratung in den Krankenhäusern konnte unvermindert wie in den Vorjahren durchgeführt werden, wodurch sich eine Verschiebung zugunsten der Krankenhausberatung ergeben kann.

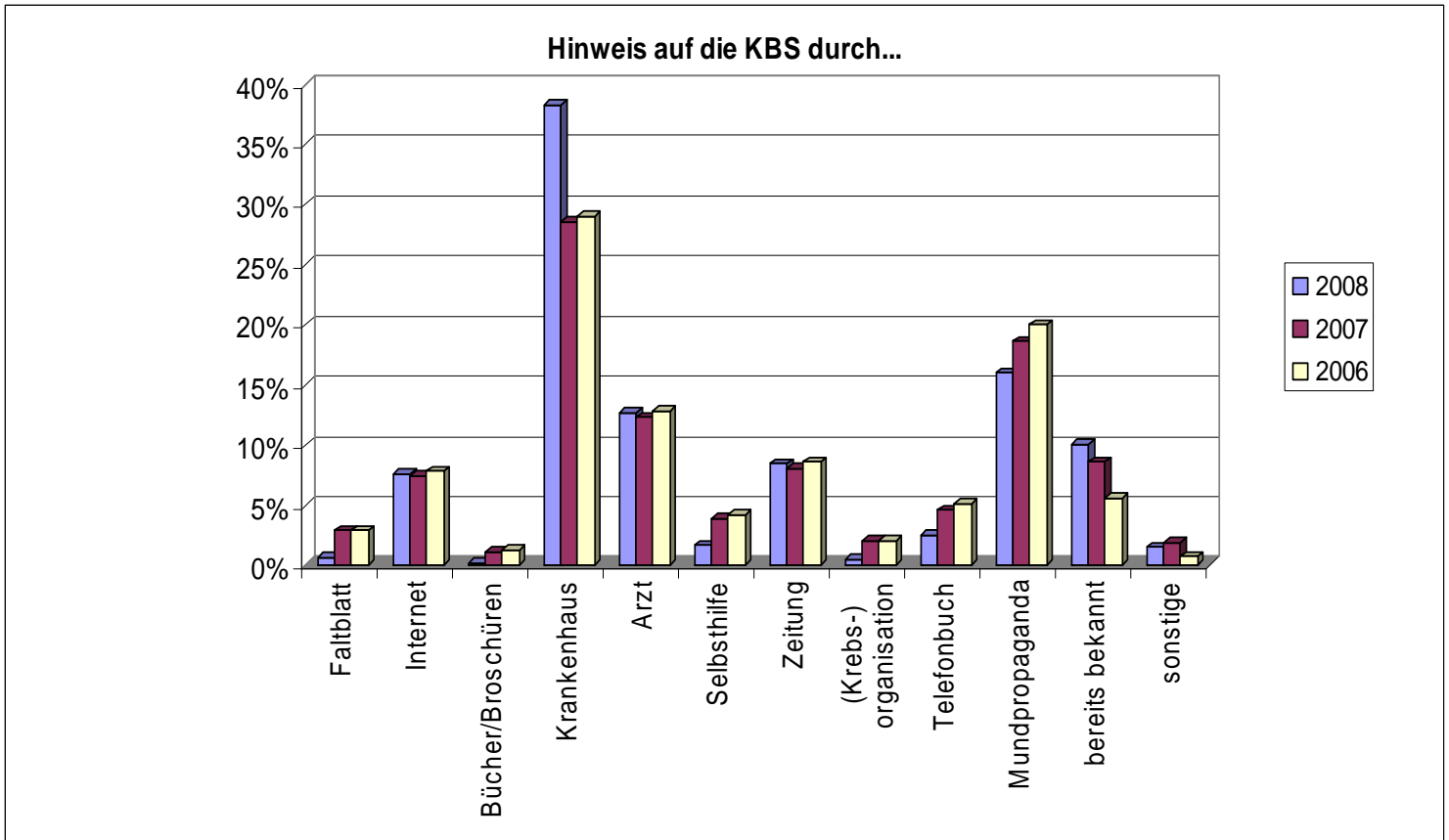
Mit großer engagierter Unterstützung ehrenamtlicher MitarbeiterInnen konnte die KBS die bisherigen Öffnungszeiten von 50 Stunden wöchentlich aufrechterhalten. Die hohe Anzahl telefonischer Beratungen - bei denen oft keine Kontaktdaten genannt werden - erklärt die Beratungskontakte ohne Angaben über den Wohnort des Ratsuchenden.



Im Diagramm sind reine Zeiten der Beratungsgespräche mit der hauptamtlich tätigen Fachkraft dargestellt.

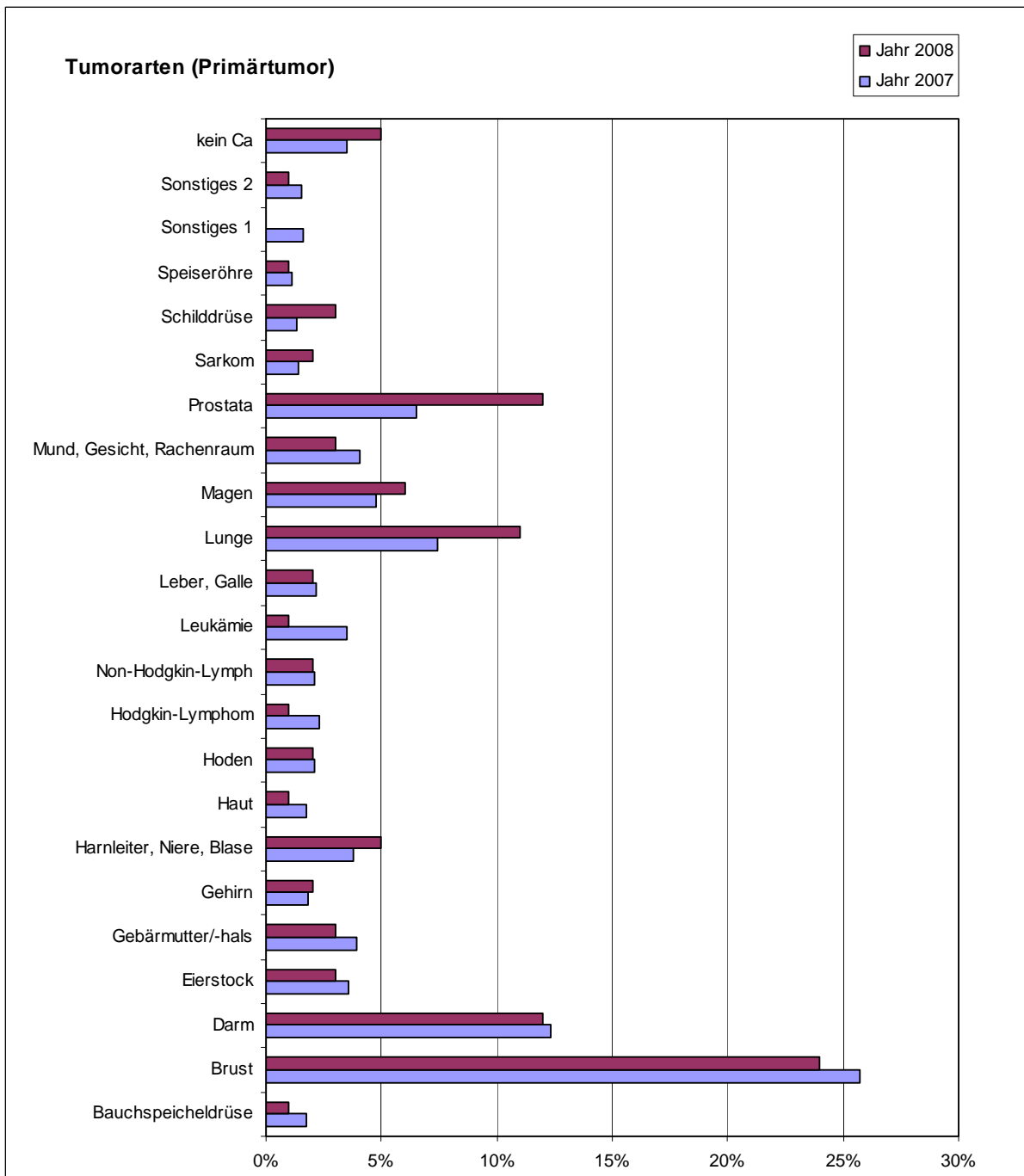
Für die Zuarbeit und nachfolgend aufgeführten Dienstleistungen von Honorarkräften und ehrenamtlich tätigen UnterstützerInnen müssen je Ratsuchenden im Durchschnitt 50 Minuten hinzugerechnet werden:

- Dokumentation
- Vermittlung zu Selbsthilfegruppen/ Anbietern gesundheitsfördernden Maßnahmen, Therapeuten, Fachleuten im Reha- und Sozialbereich
- Rückfragen und Gegencheck bei Experten Internetrecherche
- Schriftwechsel, Telefonate
- Wegezeiten zu wöchentlichen Krankenhausdiensten und für Hausbesuche
- Dienstleistungen wie z.B. Hilfestellung bei Anträgen und Widersprüchen
- Case-Management (bei komplexer ‚Fallproblematik‘ sowie zeitlich andauerndem Hilfebedarf die beteiligten Dienste koordinieren).



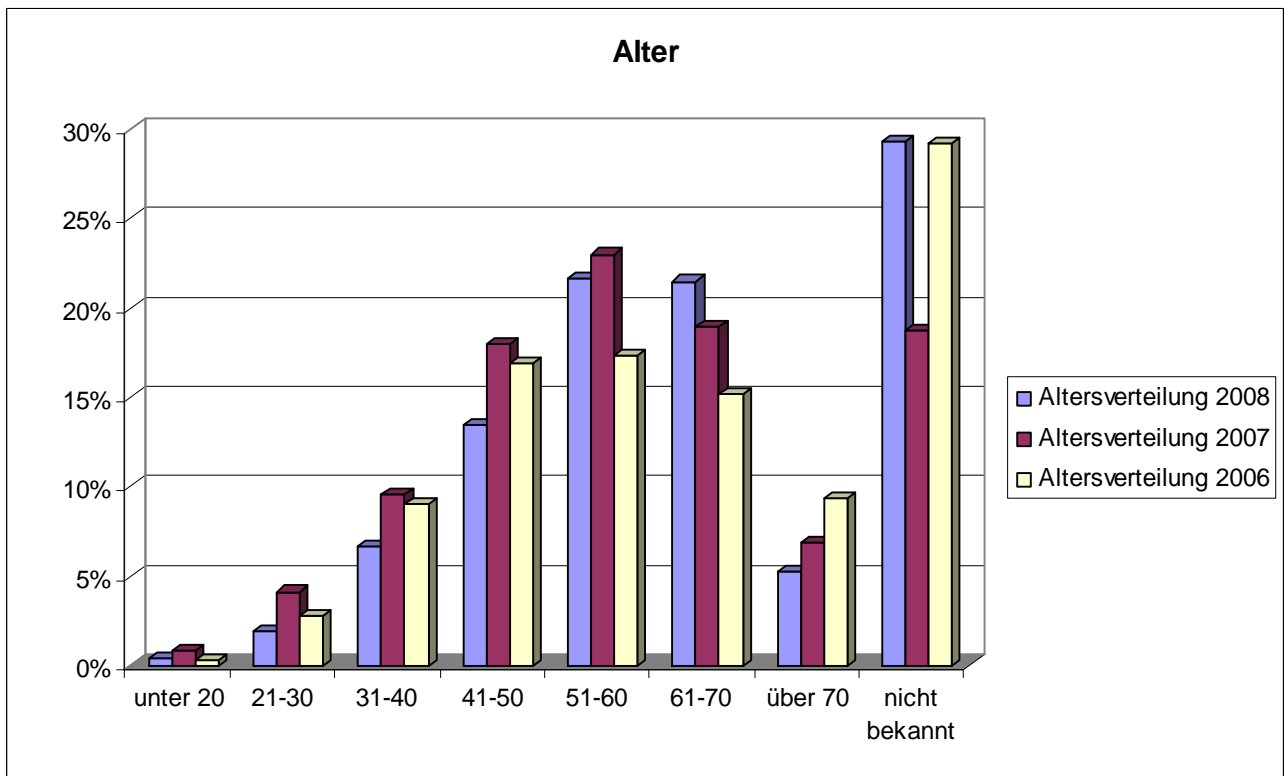
Wie in den Vorjahren wurde der größte Teil der Ratsuchenden im Krankenhaus auf die KBS aufmerksam (38%), wo Broschüren und Faltblätter der KBS ausliegen und den Tumorpatienten ein Beratungsgespräch unmittelbar angeboten wird. Zu den Beratungsgesprächen in der Krebsberatungsstelle sind Krankenhausberatungsdienste eine wichtige Möglichkeit für die Mitarbeiter der KBS – neben Vortragsveranstaltungen in Bildungseinrichtungen, Vereinen sowie bei sozial- und gesundheitspolitischen Informationsveranstaltungen und Aufklärungskampagnen - direkt auf die krebsbetroffenen Menschen zuzugehen. Erfahrungsgemäß wünschen sich die meisten krebsbetroffenen Menschen in der Akutsituation der Konfrontation mit dem Schicksal Krebs Beratung und Angebote unterstützender Begleitung.

Durch Mundpropaganda wurden 16% der Ratsuchenden auf die KBS aufmerksam, 13% über niedergelassene Ärzte, 10% war die KBS bereits vorher bekannt und 8% erfuhren über das Internet von der KBS.



Auch in 2008 war Brustkrebs die häufigste Tumorart (24%), allerdings leicht rückläufig im Vergleich zum Vorjahr. Darmkrebs als Primärtumor ist im Verhältnis ebenfalls leicht rückläufig, während die Betroffenenzahl mit Prostata- und Lungenkrebs stark zunahm.

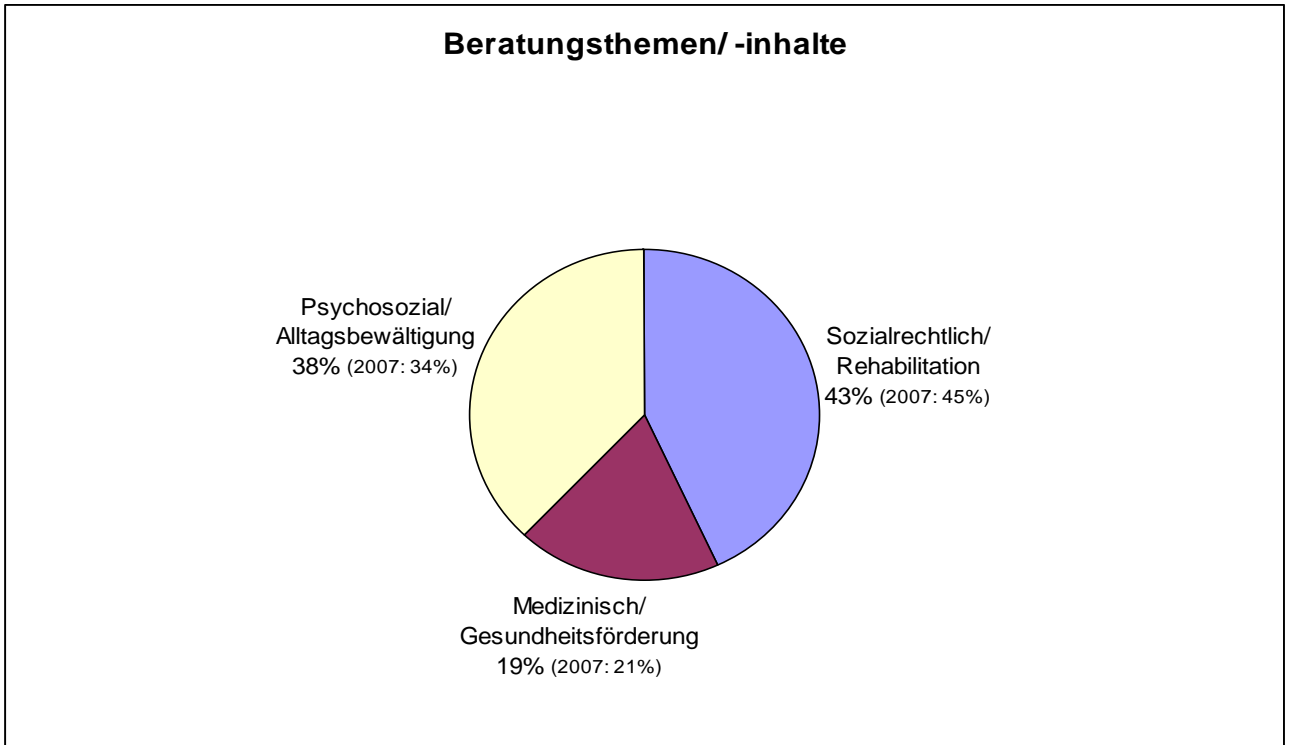
Der Anstieg bei „kein CA“ deutet auf die vermehrten Anfragen zu Früherkennungsuntersuchungen (z.B. bei Brust-, Darm-, Haut- oder Gebärmutterhalskrebs) hin.



Von den Ratsuchenden, bei denen das Alter dokumentiert wurde, liegen über 50% in den Altersgruppen zwischen 41 und 70 Jahren.

Hilfestellungen und unterstützende Begleitung für krebsbetroffene Kinder werden vom Förderkreis ‚Hilfe für krebskranke Kinder e.V.‘, der zum Trägerverein der KBS gehört, gesondert erfasst.

Der hohe Prozentsatz ‚nicht bekannt‘ resultiert größtenteils aus der telefonischen und schriftlichen Beratung bei der – situationsbedingt - das Alter nicht erfragt wurde.



Die Inhalte der Beratung lassen sich in psychosoziale (s. Abb. A), medizinische/ gesundheitsförderliche (Klärung, Orientierung, Vermittlung, s. Abb. B) und sozialrechtliche/ rehabilitative Inhalte (s. Abb. C) unterteilen.

Vorrangiges Ziel der unabhängigen Patientenberatung ist, den Ratsuchenden wichtige Handlungsoptionen aufzuzeigen und ihn individuell in ihrer Suche nach bedarfsgerechter, beweisgestützter Information zu unterstützen, um ihre Autonomie bei Entscheidungen im Bezug auf die Erkrankung zu fördern.

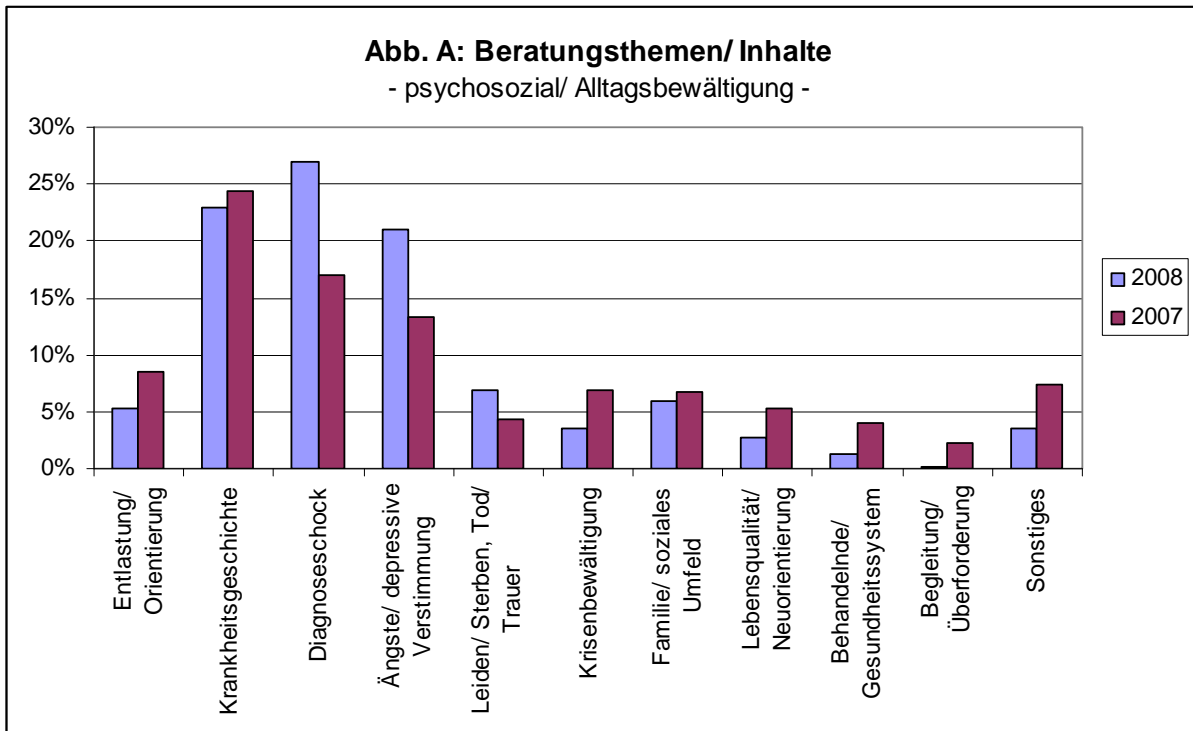


Abb. B: Beratungsthemen/ Inhalte
- medizinisch/ Gesundheitsförderung -

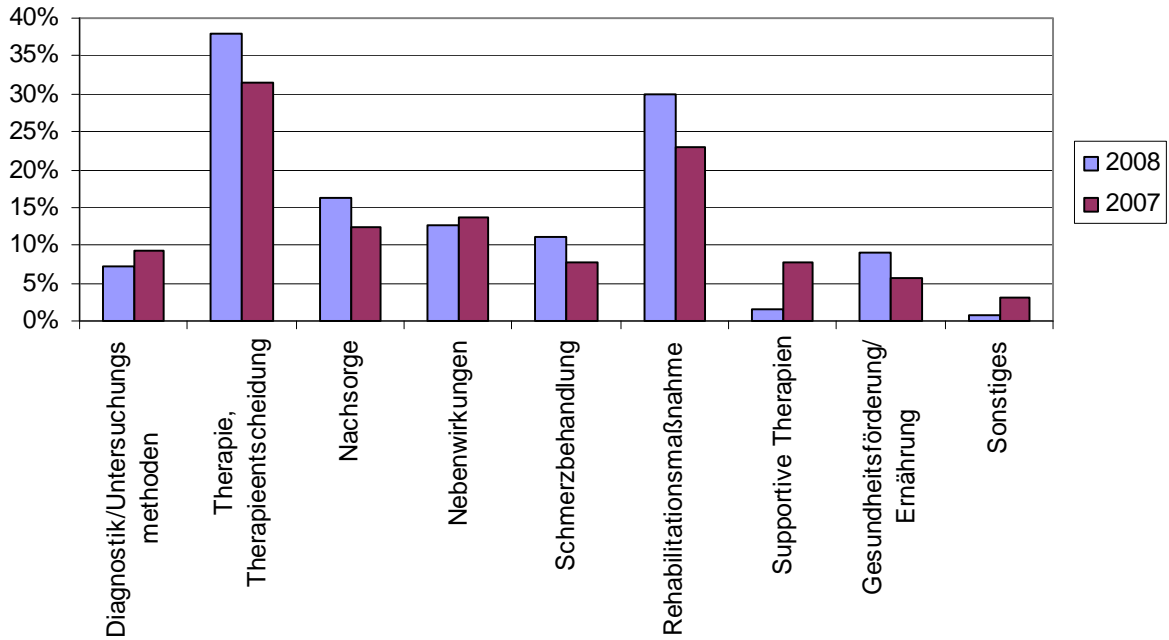
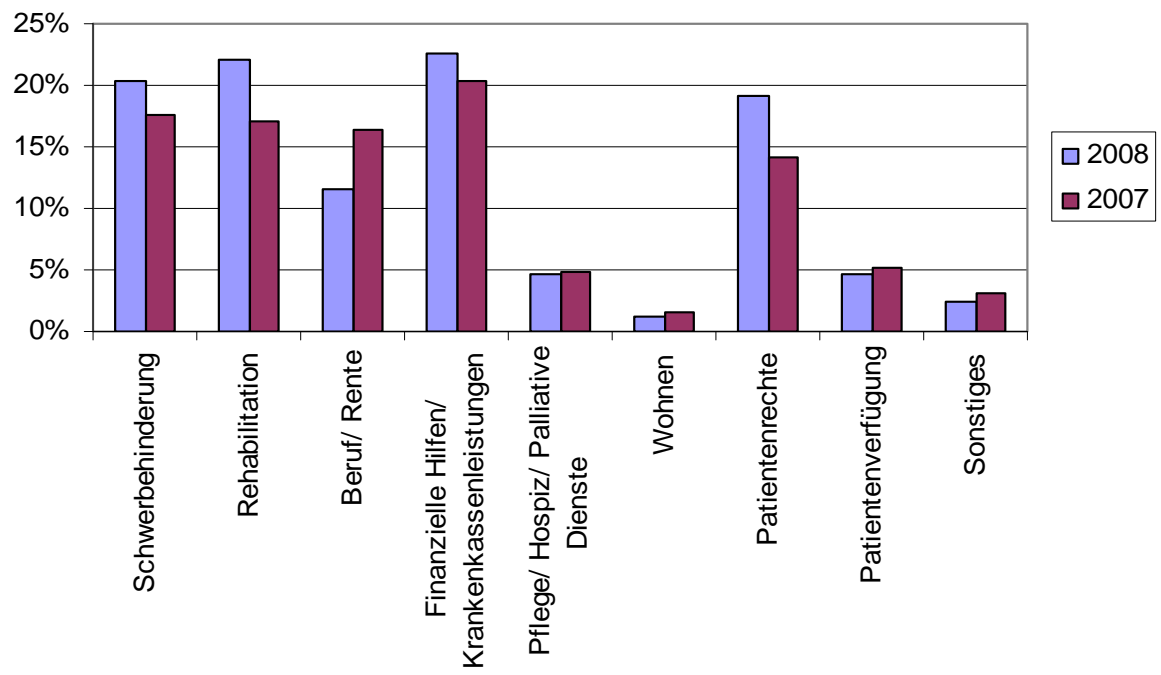


Abb. C: Beratungsthemen/ Inhalte
- sozialrechtlich/ Rehabilitation -



Bei der Suche nach bedarfsgerechter, beweisgestützter Information erhalten Ratsuchende Kontaktadressen und werden ggf. mit persönlicher Unterstützung durch die KBS an Experten weitervermittelt.

Dabei wurde in 56% der Fälle Hilfestellung zur Einholung einer Zweitmeinung angeboten.

Die Kontaktaufnahme mit Gleichbetroffenen, z.B. in Selbsthilfegruppen kam in 24% der Beratungen und unterstützenden Begleitung zustande.

Bedarf an Kontakt zu Psychotherapeuten wurde in 7% der Beratungsgespräche geäußert.

